

„Radioaktiv geht ein strahlender Jahrgang“

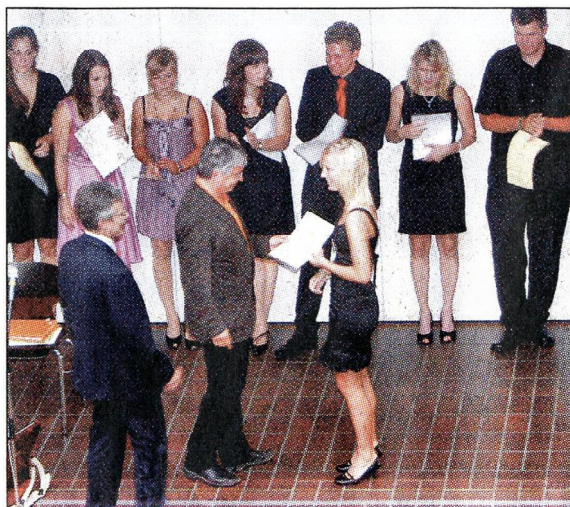
Am Hartmanni-Gymnasium wurden die Abiturienten verabschiedet

Von Marc Schmerbeck

Eppingen. Voll besetzt war die Aula des Eppinger Hartmanni-Gymnasiums, als 82 Schüler offiziell verabschiedet wurden. Sie haben nun ihr Abitur in der Tasche und können nun ihre weitere Karriere angehen. „Radioaktiv - ein strahlender Abgang“ lautete das Motto in diesem Jahr. „Zunächst habe ich über das Motto gestutzt“, sagte Schulleiter Uwe Wittwer-Gärtner. „Denn ich gehöre zu

der Generation, die Generation, die mit AKWs ambivalente Gedanken und Gefühle nicht erst seit Tschernobyl verbindet.“ Doch der „strahlende Abgang“ bekommt unter anderem Blickwinkel einen ganz anderen Stellenwert. „Mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 2,3 im Abitur zählt der Jahrgang zu einem der leistungsstärksten in den vergangenen Dekade m Eppingen“, sagte Wittwer-Gärtner. Oberbürgermeister Klaus Holaschke wies zudem

darauf hin, dass die Schüler Werte vermittelt bekamen, die weit über den schulischen Alltag hinaus reichten. Der diesjährige Abschlussjahrgang bildete den Auftakt der 2000er-Jahrgänge. „Mit 111 Schülern



Zeugnis um Zeugnis erhielten die Abiturienten aus den Händen ihrer Lehrer um Schulleiter Wittwer-Gärtner (vorn links).



Mit einem Abichor verabschiedeten sich die Schüler am Hartmanni-Gymnasium von ihrer Einrichtung, an der sie die Hochschulreife erlangt hatten. Fotos: Schmerbeck

gehörte er zu den kleineren“, sagte der Schulleiter. Doch augenscheinlich war es wohl Qualität statt Quantität. Fest in Männerhand wurden sie im ersten Jahr von den Klassenlehrern Vonderlin, Huber, Schultheiß und Dr. Weiß in das Regelwerk der Schule und des Hauses eingeführt. Hierbei wurde wohl das Fundament für den guten Durchschnitt im Abitur gelegt. Zum zweiten Mal erlebte Wittwer-Gärtner die Verabschiedung eines Abiturjahrgangs in einer Doppelrolle – als Schulleiter wie als Vater. „Dass beim zweiten Mal alles leichter gehe, wie der Volksmund mitunter behauptet, kann ich allerdings nicht bestätigen“, sagte er. „Vielmehr lässt sich auch dieses Mal die Erfahrungswahrheit

beobachten, dass die Einwirkungsmöglichkeiten von Erziehenden - Eltern wie Lehrer - auf die Entwicklung junger Menschen doch beschränkter sind, als wir das einzugestehen bereit sind.“ Trotz solcher partieller Ohnmachtserfahrungen und der Erinnerung an manche mühevoll geleitete Zeit der Begleitung in Freude und Leid dominierte doch sicher Zufriedenheit und eine gewisse Genugtuung über das gemeinsam erreichte höchste schulische Bildungsziel. Verewigt hat sich der Eppinger Abi-Jahrgang 2009 mit gestalteten Wandflächen im Gang zur Schmidgrundhalle. Wittwer-Gärtner ging in seiner Rede auch auf das Urteil ein, mit dem die öffentliche Benotung von Lehrern im Internet weiter als rechtens erklärt wurde.

Der Schulleiter sah dies eher kritisch: „Anonyme Benotungen, die nicht vom persönlichen Gespräch über die gemeinsamen Erfahrungen begleitet werden, fehlt meiner Auffassung nach die weiterführende Perspektive einer konstruktiven und wertschätzenden Kritik“, sagte der Schulleiter. Er könne sich eine feste Verankerung solcher Gespräche im Schulalltag vorstellen.

Rhein-Neckar-Zeitung
29. Juli 2009